

# Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheint**  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
**Abonnements-Preis:**  
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

**Anzeigen-Preis:**  
für die einspaltige Zeile über deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 47.

Telephon  
Nr. 49.

Mittwoch, den 12. Juni 1912.

Telephon  
Nr. 49.

34. Jahrg.

## Hundschau.

### Die bulgarische Königsfamilie in Berlin.

Die Ankunft des bulgarischen Königspaares auf dem Bahnhof in Potsdam am Freitag vormittag war von herrlichem Sommerwetter begünstigt. Die gesamte Potsdamer Garnison war zum Empfangе angeboten. In der Stadt Potsdam hatten das Rathaus und die anderen öffentlichen Gebäude geflaggt. Die Mannschaften trugen Paradeuniform.

Zum Empfang auf der Wildparkstation waren außer dem Kaiser noch die Kronprinzessin, welche die Kaiserin beim Empfang vertrat, sowie andere Mitglieder der kaiserlichen Familie anwesend. Um 11,25 Uhr der Hofsonderzug mit der bulgarischen Königsfamilie und den Prinzen Boris und Kyryll eintraf, spielte die Kapelle die bulgarische Nationalhymne. Der Kaiser empfing den König Ferdinand, worauf der König dann seine Gemahlin, Königin Elena, und seine beiden Söhne vorstellte. Sodann begrüßte die Kronprinzessin die bulgarischen Herrschaften. Zum Empfang waren weiter die in Potsdam anwesenden aktiven Generale und die Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden mit dem Reichskanzler versammelt. Alsdann schritt der Kaiser mit dem König die Front der Ehrenkompanie ab. Auf der Fahrt zum Neuen Palais von Station Wildpark wurden den Fürsichtlichen laute Kundgebungen dargebracht. Im Neuen Palais, wo die Kaiserin im Musiksaal die bulgarischen Gäste empfing, wurden ihnen die „Roten Kammern“ als Wohnung zugewiesen. Nach der Mittagstafel fuhr der Kaiser mit dem König von Bulgarien im Automobil zur Grunewaldrennbahn, wo im Großen Armees-Jagdrennen unsere besten Offizier-Herrenreiter in den Sattel flogen. In nicht weniger als 10 Automobilen war das Gefolge den beiden Herrschern gefolgt, und so bot die Rennbahn ein glänzendes Bild. Beide Monarchen waren Gegenstand begeisterte Ovationen. Die Herzlichkeit der Begrüßungen der Monarchen geht auch aus den zahlreichen Ordensverleihungen hervor. Abends fand im Neuen Palais große Galastafel statt, an der sämtliche anwesenden Fürsichtlichen und Prinzen und hohen Würdenträger teilnahmen. Aus den Trinksprüchen der beiden Monarchen klang das herzliche, freundliche Verhältnis der beiden Länder wider. Kaiser Wilhelm nahm noch besonders Anlaß, auf die großen Segnungen der nahezu 25 jährigen Regierungstätigkeit des Herrschers der Bulgaren hinzuweisen.

Bei prächtigstem Sommerwetter fand Sonntag nachmittag auf dem Langen-See bei Grünau die traditionelle Kaiser-Regatta statt, der diesmal außer dem Kaiser und dem Prinzen Eitel Friedrich sowie dem Prinzen Oskar auch der König von Bulgarien mit dem Kronprinzen Boris und dem Prinzen Kyryll, mit einem glänzenden diplomatischen und militärischen Gefolge betwohnten. Das Ereignis des Tages war der Sieg der Ludwigshafener Regatta im Kaiserrevier, der drei Jahre hintereinander vom Mainzer Ruder-Verein gewonnen worden war.

Das bulgarische Königspaar ist Montag vormittag nach herzlicher Verabschiedung vom Kaiserpaar von Potsdam wieder abgereist.

Der König von Bulgarien stiftete anläßlich seines Besuchs in Berlin den Berliner Armen 10000 M.

### Deutschland.

Der Kaiser sagte sich für gestern abend beim Reichskanzler und Frau von Bethmann Hollweg zum Diner an.

— König Friedrich August von Sachsen erlitt durch einen Sturz vom Pferde auf dem Zeithainer Truppenübungsplatz eine Muskelzerrung des rechten Oberschenkels, die durchaus ungefährlich ist, den König aber doch einige Tage am Gehen hindern wird. Der Sturz geschah infolge Schwerkens des Pferdes.

— Zwischen dem König Georg von England und dem Baron soll Ende dieses Monats in den sinnlichen Schären eine Begegnung stattfinden, der hohe politische Bedeutung zugesprochen wird.

— Der preussische Landtag ist am Sonnabend durch eine königliche Order bis zum 22. Oktober verlagert worden.

— Freiherr von Erffa †. Der Präsident des Preussischen Abgeordnetenhauses, Dr. Freiherr von Erffa ist Montag mittag 12 1/2 Uhr auf Schloß Wernburg bei Pöfened gestorben. Freiherr Dr. Hermann von Erffa war am 31. Juli 1845 zu Ahorn bei Koburg geboren, er stand also im 67. Lebensjahre. Präsident des Preussischen Abgeordnetenhauses war Herr von Erffa seit Beginn der 21. Legislaturperiode des Hauses, also erst seit Januar 1912. Ueberraschend schnell lebte der neue Präsident sich ein und eignete sich eine gewandte Geschäftsführung an. Er war ein ganzer Mann, dessen höchstes Bestreben dahin ging, die Würde des Parlamentes zu wahren und seine Arbeitsfähigkeit hochzuhalten. Dem Abgeordnetenhause gehörte der Verstorbenen seit 1885 an. Er vertrat den Wahlkreis Erfurt 5: Schleusingen-Ziegenrück. Das Majoratsgut Wernburg liegt im Kreise Ziegenrück (Thüringen). Der Verstorbenen ist einem Schlaganfall erlegen, der ihn in den ersten Tagen des Juni traf. Am 9. Juni verschlechterte sich sein Zustand und am 10. Juni, 12 1/2 Uhr nachmittags, trat der Tod ein. Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 2 1/2 Uhr statt.

— Das deutsche Gesandtschaftsamt lief Sonntag bei herrlichem Wetter in New-York ein und ging um 11 Uhr vor Anker. Das amerikanische Festkomitee ging sofort an Bord, um die Deutschen im Namen der Stadt zu begrüßen. Konteradmiral v. Reuber-Paschütz dankte in einer Rede. Am Nachmittag besuchten der Kriegerbund und die Deutschen Vereine die Stadt. Abends fand beim Deutschen Verein ein Festdiner statt.

### Revolverattentat und Selbstmordversuch im ungarischen Parlament.

Der Fanatismus der magyarischen Ostraktionisten, die wohl dem Fluche der Lächerlichkeit zu verfallen fürchteten, wenn sie ihre Drohungen und ihre bisherigen Leistungen nicht noch durch eine herostratische Tat krönten, hat zum Mord- und Selbstmordversuch im ungarischen Reichstage geführt. Raum hatte am Freitag der Präsident Graf Tisza die Sitzung eröffnet, auf deren Tagesordnung nur kleinere und unpolitische Vorlagen standen, als der von den Verhandlungen ausgeschlossene Abgeordnete Kovacs in den Saal stürzte, nach dem Präsidenten schürzte und mit den Worten: „Noch ist im ungarischen Abgeordnetenhause eine Opposition! Dieser Glende wird hier nicht kommandieren!“ einen Revolver hervorholt und drei Kugeln auf den Präsidenten Grafen Tisza, auf den Schriftführer Baron Rudjansky und auf die Galerie abfeuerte, ohne jedoch jemand zu treffen. Die erschrockenen Abgeordneten eilten auf ihn zu, um ihm die Waffe zu entreißen, aber zu spät. Ehe sie zugreifen konnten, feuerte Kovacs zwei Revolverkugeln auf sich selbst ab und mußte schwerwundent aus dem Saale getragen werden. Kovacs hatte sich dadurch

bekannt gemacht, daß er bei der Präsidentenwahl, als die Wahl Tiszas gesichert erschien, die Wahlurne vom Tische warf und damit die Stenbalkenszene eröffnete, die in den Tumulten der abgelaufenen Woche ihren Fortgang fanden.

In einzelnen ist noch mitzutellen: Trobden der Präsident am Freitag das Parlamentsgebäude durch ein dreifaches Spalier von Truppen hatte umgeben lassen, um die von den Sitzungen ausgeschlossenen Abgeordneten am Betreten des Sitzungssaales zu verhindern, gelang es dem Abgeordneten Kovacs doch, sich durch die Journalistentrübene Eintritt in den Saal zu verschaffen. Die übrigen zum Ausschluß beurteilten oppositionellen Abgeordneten hatten sich gleichfalls eingefunden, verließen aber, nachdem die Sitzung aufgehoben worden war, den Saal, ohne daß gegen sie Gewalt angewendet zu werden brauchte, indem sie die Verührung durch den Polizeispektor für Gewalt erklärten. Alle diese Abgeordneten blieben der neuen Sitzung fern, nur Kovacs lehrte auf dem angegebenen Wege in den Saal zurück.

Graf Tisza sprang, als der Schuß krachte, auf, seine Gemahlin, die in einerloge anwesend war, wurde leidendlos, brach in lautes Schluchzen aus, blieb aber auf ihrem Platze sitzen. Kovacs stand in einer Rauchwolke, und man bemerkte nicht, daß er den Revolver gegen sich selbst gerichtet hatte und blutüberströmt zusammenfiel. Im Saale hieß es, wie sich später herausstellte, fälschlicherweise, Kovacs sei tot. Nachdem sich die Unruhe gelegt, riefen die Mitglieder der Mehrheit: Auf die Plätze! und Graf Tisza eröffnete die Sitzung auf neue mit den Worten: Wir stehen der Tat eines unglücklichen Wahnsinnigen gegenüber, der mit eigener Hand sich der strafenden Gerechtigkeit entzogen hat. Wir gehen nunmehr mit dem Ausdruck der Teilnahme, die wir den Handlungen und Schicksalen solcher traurigen Wahnsinnigen widmen, zur Tagesordnung über. Hierauf schritt Graf Tisza zur Vorlesung des Präsidialeinlaufes. Nach einer Weile beriet das Abgeordnetenhause weiter. Nach Schluß der Verhandlung ergriff Graf Kluen-Oederbary das Wort und gab seiner Entrüstung über das menschliche Attentat gegen den verehrten Präsidenten Ausdruck.

Der Abgeordnete Kovacs erlangte im Krankenhaus das Bewußtsein wieder und verlangte den Parteiführer Juszik zu sprechen. Eine Revolverkugel ist im Schädel am Nasenbein stecken geblieben. Nach der gut gelungenen Operation im Krankenhaus ist auf vollständige Heilung zu rechnen. Kovacs war durch Börsenspekulationen zu großem Reichtum gelangt. Neuerdings drohte ihm infolge mißglückter Börsengeschäfte der finanzielle Zusammenbruch. Er hatte am Tage vor der Tat sein Testament gemacht.

Zum Attentat auf den Präsidenten Tisza wird noch gemeldet: Das Attentat auf Tisza wurde, wie durch die Untersuchung festgestellt worden ist, mittels eines Buldogrevolvers verübt, aus dem Kovacs vier Schüsse abgegeben hat. Die Schüsse wurden aus einer Entfernung von 8 1/2 Meter auf den Präsidenten abgefeuert. In einem mit Kovacs vorgenommenen Verhör leugnete dieser, die Absicht gehabt zu haben, Tisza zu töten; er erklärte, er wolle den Präsidenten nur einschüchtern, um ihn zu bewegen, seine Politik zu ändern. Die Staatsanwaltschaft hat gegen Kovacs das Verfahren wegen versuchten Mordmordes und Aufruhrs eingeleitet. Kovacs ist 34 Jahre alt, er ist der Sohn eines Gutbesizers, der sehr reich ist; er ist mit Kostjuch sehr befreundet und wurde von diesem in das politische Leben eingeführt. In

der letzten Zeit gehörte er nicht mehr zur Rostfahpartei.

— Kaiser Franz Josef sandte an den Präsidenden Grafen Tisza ein herzlich abgefasstes Glückwunschtelegramm.

Budapest, 8. Juni. Auch heute fand schon die nahezu zur Regel gewordene Ausföhrung von oppositionellen Abgeordneten aus dem Sitzungssaal statt. Ihre Zahl betrug 69. Der Vorgang spielte sich ohne Erregung ab, da die Abgeordneten der Aufforderung des Polizeikommissars ruhig Folge leisteten. Hierauf begründete Leopold Udvasz von der Regierungspartei den Antrag auf Verschärfung der Hausordnung, dessen Verhandlung auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt wurde.

### Der italienisch-türkische Krieg.

Den abermaligen Bemühungen der deutschen Volkshaft in Konstantinopel ist es gelungen, bei der Pfortenregierung erheblichere Milderungen in der Durchföhrung des gegen die Italiener in der Türkei erlassenen Ausweitungsbefehls durchzusetzen, im besonderen wurden in vielen Fällen die zur Abreise gestellten Fristen verlängert.

— Ein Vorstoß der Italiener. Um den Italienern die Beherrschung der Dofe Janzuz zu sichern, machte am Sonnabend eine Abteilung, bestehend aus 14 Bataillonen Infanterie, einigen Batterien Artillerie und einer Kavalleriebrigade, einen Vorstoß in westlicher Richtung. Der Feind wurde, nach einem Bericht des Generals Canova, auf der ganzen Front zurückgeworfen und befand sich in voller Auflösung. Seine Verluste beziffern sich nach Maßgabe der aufgefundenen Beizen auf mehr als tausend Tote. Die Zahl der Verwundeten ist unbekannt. Auf Seiten der Italiener fielen ein Offizier, 19 Soldaten und 10 Askaris; 8 Offiziere, 182 Soldaten und 70 Askaris wurden verwundet.

### Untergang eines französischen

#### Unterseebootes.

Cherbourg, 8. Juni. Das Unterseeboot „Vendemiaire“ ist bei einem Zusammenstoß gesunken und wahrscheinlich in zwei Teile zersplittert worden. Der Zusammenstoß erfolgte einige Seemeilen nördlich der Meerenge von Raz Blanchard mit dem Linienkrieger „Saint Louis“. Im Verlaufe einer Angriffsbewegung geriet die „Vendemiaire“ unter den Vordertrieb des Linienkriegers, welches das Unterseeboot wahrscheinlich zerschnitt. Ein starkes Aufschäumen der See wurde bemerkt. An Bord des Unterseebootes befanden sich 25 Mann unter dem Kommando des Leutnants Brioulet. Vermutlich liegt die „Vendemiaire“ in 53 Meter Tiefe. Die Bergungsarbeiten wurden sofort eingeleitet. Marineminister Delcassé reiste nach Cherbourg ab.

## lokales u. Provinzielles.

### Sobran D. C., den 11. Juni 1912.

§ (Die Fronleichnamprozession) konnte am Sonntag wiederum bei herrlichem Wetter stattfinden und vollzog sich in derselben Weise wie am Donnerstag.

§ (Stadt. Elektrizitäts- und Wasserwerk). Nachdem die Firma Vogel & Rachel in Deutzen D. S. es abgelehnt hat, die Oberaufsicht über das Werk für den gekürzten Betrag von 1500 M. (nach dem letzten Stadtverordnetenbeschluss) zu übernehmen, hat der Magistrat in seiner letzten Sitzung beschlossen, wieder einen städt. Betriebseleiter anzustellen und diese Stelle mit einem Grundgehalt von 2000 M. nebst 7 Alterszulagen à 150 M. und freier Wohnung und Beheizung auszuföhren.

§ (Vortrag). Einen interessanten Vortrag über Afrika hielt gestern im großen Klassenzimmer der alten kath. Schule der Oberleutnant a. D. L. h. B e r e n t s e n. Er sprach über das Thema: „Unter den Menschenfressern am oberen Kongo.“ Oberleutnant Westmar hat Stanley auf dessen Reisen durch Afrika begleitet. In seinem recht anschaulichen Vortrage erzählte er von den grauenvollen Maßregeln der Kannibalen, über ihre religiösen Anschauungen, Sitten und Gebräuche. Außerst spannend wirkte der Bericht des Vortragenden, wie er mit einem Löwen kämpfte, wie er selbst von den Menschenfressern gefangen genommen, als Opfer zum Festmahl gemästet und doch glücklicherweise durch Sklavenjäger vor dem schrecklichen Schicksal bewahrt wurde. Reicher Beifall folgte daher den Ausführungen des Redners.

§ (Wegwechsel). Das S a n k t i t s c h e Hausgrundstück am Ringe hieselbst (neben Zwigg's Hotel) hat der Sattlermeister K u r e l von hier käuflich erworben. Der Kaufpreis beträgt 27,000 M.

§ (Zur „Jung-Deutschland“-Bewegung). Heute nachmittag 5 Uhr hielt in Wittig's Hotel in Rybnik der Vorsitzende der „Jung-Deutschland“-Organisation für Schlesien, General der Infanterie z. D. Freiherr von Sedendorf vor geladenen Gästen, unter denen sich auch einige Herren aus Sobran befanden, einen Vortrag über die Zwecke und Ziele der Organisation. Zweck des Vortrages war die Gründung von Ortsgruppen im Kreise. Es dürfte demnach in nächster Zeit wohl auch bei uns in Sobran eine derartige Ortsgruppe gegründet werden.

\* (Der Oberschlesische Städtetag) wurde Montag mittag in Gosel von Worskedon, Oberbürgermeister Warmbrunn-Neisse, eröffnet. Anwesend waren über 100 Bürgermeister und Vertreter der städtischen Körperschaften der Städte Oberschlesiens. Von der Königl. Regierung in Oppeln war auch Regierungsräsident von Schwertin erschienen. Aus der Tagesordnung ist besonders hervorzuheben die Errichtung einer Fachschule für Kommunal- und Polizeibeamte. Berichterstatter hierzu war Stadtrat Vassl-Königsbütte. Es wurde beschlossen, nach dem Muster der Polizeischule, welche am 1. Oktober d. J. in Königsbütte eröffnet wird, auch Schritte einzuleiten, um eine Schule für Kommunalbeamte zu schaffen. Der Vorstand des Oberschlesischen Städtetages soll durch Flugzuteilung geeigneter Mitglieder eine Kommission bilden, welche die nötigen Vorarbeiten zu erledigen hat. Ferner wurde nach einem längeren Vortrage über das Thema „Aussammlung von Fonds für Schulbauten und Straßensicherungen“ empfohlen, mit der Aussammlung solcher Fonds baldmöglichst vorzugehen. Mehrere ober-schlesische Städte hatten ferner den Antrag gestellt, Interesse für die National-Flugsprende dadurch zu bewahren, daß der Oberschlesische Städtetag nach der Beitragsleistung der angeschlossenen Städte 25000 Mark aufbringt zur Anschaffung eines Flugzeuges, für welches der Kaiser ersucht werden soll, den Namen „Oberschlesien“ zu bestimmen. Der Antrag wurde ohne Debatte einstimmig angenommen. Die Neuwahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder. Als Ort für die nächste Versammlung wurde Patschkau bestimmt.

\* (Zum Fernflug Berlin—Wien) liegen folgende Meldungen vor: Zu dem Fernflug Berlin—Wien fand im Laufe des Sonntag vormittags sechs Flieger mit je einem Passagier gestartet. Als erster startete Thelen mit Leutnant zur See Schiller um 4 Uhr 22 Min., als zweiter Pirtd mit Leutnant Schöller um 4 Uhr 24 Min., sodann Stanger mit Schiffleutnant Wosieczek um 5 Uhr 56 Min., Glatay mit Oberleutnant Mezger um 6 Uhr 2 Min., Bergmann mit Leutnant Schmal um 6 Uhr 26 Min. nach Bier mit Leutnant Steffen um 8 Uhr 12 Min. Leutnant v. Thelen, der 3 Uhr 52 Min. startete, stürzte beim Aufahren und gab den Start vorläufig auf. Thelen ging gegen 5 Uhr zwischen Alt-Görlitz und Grünau nieder, flog aber wieder auf und wurde 6 Uhr 40 Min. bei Görlitz östlich von Storkow gesteht. Pirtd landete 7 Uhr 45 Min. glatt bei Döberitz im Kreise Guben, setzte seinen Flug fort und landete 8 Uhr 50 Min. in Breslau, wo bekanntlich Zwangszwischenlandung vorgefallen war. Glatay landete 9 Uhr 3 Min. ebenfalls in Breslau. — Oberleutnant Bier, der kurz nach 8 Uhr von Johannisthal abgeflogen war, ist in der Nähe von Groß-Mürow abgestürzt. Der Apparat wurde total zerschmettert. Oberleutnant Bier und Leutnant Steffen erlitten leichte Verletzungen. Beide Offiziere wurden nach Auslegung von Notverbänden in eine Privatklinik gebracht. Oberleutnant Bier hat eine leichte Kontusion am linken Bein davongetragen. Leutnant Steffen erhielt eine bis auf den Knochen gehende Fleischwunde am Kopf, eine leichte Gehirnerschütterung und einen leichten Bruch des Wadenbeins. Lebensgefahr besteht jedoch nicht. Oberleutnant Bergmann ist um 9 Uhr 52 Min. in Breslau gelandet. Rudolf Stanger, der auf einem Normal-Strich-Kumpfer-Glinder mit 125 P. S. Daimler-Motor aufgestiegen war, geriet in einen Sturm und wurde abgetrieben. Er landete in Mohlow bei Pirtdberg auf einer sumpfigen Wiese. Der Apparat wurde bei der Landung stark beschädigt, die Flieger blieben unverletzt; sie mußten den Weiterflug aufgeben. — Der ober-schlesische Flieger-Wienziers wollte am Sonnabend einen Probeflug machen. Gleich nach dem Start aber berührte die Maschine mit dem linken Flügel den Boden, überschlug sich und wurde vollständig zerschmettert. Wienziers ist damit endgültig aus der Reihe der Bewerber ausgeschieden. Der Flieger-Krieger mußte wegen starken Regens bei Groß-Ostfien bei Guben landen. Er brachschlugte, gestern (Montag) den Flug fortzusetzen. — Den Flieger Pirtd, Glatay und Bergmann wurde von der Flugleitung der Rat gegeben, den Flug nach Wien Sonntag nicht fort-

zusetzen wegen der außerordentlich ungnügigen Witterungsverhältnisse und der ungnügigen Zustände des durch Regengüsse aufgeweichten Flugplatzes Alpern bei Wien, der die Landung sehr erschwerte, außerdem würden auch vom Altvater, der auf dem kürzesten Wege nach Wien liegt, Gewitter gemeldet. — Nach den neuesten Nachrichten ist Pirtd gestern, Montag, früh gegen 3 Uhr von Breslau aus aufgestiegen und ist um 6 Uhr 3 Minuten auf dem Wiener Flugfelde glatt gelandet.

— Eine neue Rekordfahrt des „J. 3“. Graf Zypella hat seiner neulichen 800 Kilometer langen Dauerfahrt vom Bodensee nach Hamburg einen neuen Triumph hinzugefügt. Der „J. 3“, der in der ersten Morgenstunde des Sonnabends in Hamburg aufgestiegen war, machte unter ungnügigen Witterungsverhältnissen eine Rückfahrt über Wilhelmshafen nach Emden und folgte darauf dem Lauf der Ems, um über Osnabrück durch das rheinisch-westfälische Industriegebiet an den Rhein zu gelangen. Nach 14stündiger Fahrt passierte das Luftschiff Westbaden in schneller Fahrt. Mit dieser längsten Rekordfahrt dürfte Graf Zypella, der sich in bewundernswürdiger Weise trotz seines hohen Alters den großen Anstrengungen einer solchen Fahrt völlig gewachsen zeigte, zugleich die vom Kriegsministerium vorgeschriebene Dauerfahrt absolviert haben. Ueberrassend krenzte am Sonnabend drei Zippellaluftschiffe auf einmal in der Rheingegend. Das Luftschiff „Schwaben“ machte eine gelungene Odyssee nach Frankfurt nach Baden-Baden, auf der es bei Mainz mit dem in Köln stationierten Militärluftschiff „J. 2“ zusammentraf. Somit ist der 8. Juni 1912 ein bedeutungsvoller Gedentag in der Geschichte der deutschen Luftschiffahrt. Keine andere Nation der Welt hat den hervorragenden Leistungen der Zippella-Luftkreuzer Achtung und die Stelle zu stellen.

Nach Mitteilungen der Luftschiffwerke Friedrichshafen werden sämtliche Delagationsflüge jetzt mit Poststationen versehen werden. Der jeweilige Verwalter einer Delagation wird zum Postverwalter ernannt. Der Stempel erhält die Aufschrift „Luftpost“ und den Namen des betr. Luftschiffes und Datum. Die verschiedenen Luftschiffpostämter werden der Oberpostdirektion Frankfurt a. M. unterstellt. Außerdem werden sämtliche Zippellaflüge mit drahtloser Telegraphie ausgerüstet.

\* (Cardinal Ropp) bringt täglich mehrere Stunden außer Bett zu. Der Kräftezustand hat sich sichtlich gehoben. Der Wunderlauf ist weiterhin normal.

\* (Sauturnfest Ratibor 1912). Wie schon kürzlich mitgeteilt, verspricht die Festausföhrung bei dem vom 6.—8. Juli in Ratibor stattfindenden Jubelfest des I. Oberschlesischen Turntages besonders glanzvoll zu werden. Außer dem schon erwähnten reizenden Festspiel „Frau Hama in Oberschlesien“, das reich an allerlei Reizen und Tänzen ist und dessen Aufföhrung dem Alten Turnverein Ratibor obliegt, wird der Alte Turnverein Ratibowitz mit einer „Jubelergesellschaft mit ihrem Elefanten Jumbo“ auftreten. Auch hierin ist ein prächtiger indischer Tanz (8 Damen, 8 Herren) verflochten. Der genannte Verein wird außerdem ein Kärtchen am Neck vorföhren. Der Alte Turnverein Gleiwitz wird Marmorgruppen nach der Weise stellen. Die Festausföhrung am Sonnabend, 6. Juli ist nur für Turner und Ehrengäste. Um aber auch dem großen Publikum Gelegenheit zu geben, diese sehenswerten Darbietungen kennen zu lernen, wird am Dienstag, den 2. Juli eine Sondervorstellung stattfinden, in der die gleichen Aufföhrungen wie am Festabend erfolgen werden.

\* (Zur Bürgermeistereiwahl in Soslan). Ein sehr stark begehrter Posten war die vor kurzer Zeit zur Besetzung gelangte B ü r g e r m e i s t e r s t e l l e in Soslan, um die sich 157 Bewerber gemeldet hatten. Die Mehrzahl der Bewerber stellten Bürgermeister, Assessoren, Referendare und Verwaltungsbeamte. In der engeren Wahl befanden sich Referendar a. D. Dr. jur. Schneider, Kgl. Amtsanwalt und juristischer Magistratsbeihilfsarbeiter in Neustadt O. S., ständiger Hilfsarbeiter Deutschel bei der Amts- und Gemeindeverwaltung in Mohberg, Referendar a. D. und Magistratsbeihilfsarbeiter Dr. jur. Ulman in Deutzen O. S., Referendar Dr. Krögel in Regenbals, Stadtschreiber Abraham in Breslau, kommissarischer Bürgermeister Ding in Ostpreußen und ein Kommunalbeamter in Hamborn. In die engste Wahl kamen Dr. Schneider und Herr Deutschel, von denen ersterer gewählt wurde.

\* (3000 Mark Belohnung.) Der Regierungsräsident zu Posen hat die Belohnung für die Ergreifung des Mörder des Schrecklugs N u s t a l von 500 Mark auf 3000 Mark erhöht.



**(Vor dem Weuthener Landgericht)**  
Neben demnachst zur Verhandlung an: Der Raub-  
mord an dem jüdischen Geldwecker Schapper,  
Materschleife auf falschen Werken, der Raub-  
mord am Bankbuchhalter Aniol und Kleben-  
trägerin auf oberflächlichen Werken. Der  
Hauptprozess findet am 24.—26 Juni statt  
und zwar wird in diesen 3 Tagen gegen den  
Bankhalter Beck von der Firma Henselck ver-  
handelt. Jeder der genannten Prozesse wird  
mittels 3 Tage in Anspruch nehmen. Der  
Mord in Jozowitz wird am 20. d. Mts. zur  
Verhandlung kommen.

**(Raubmord).** Aus Breslau wird  
gemeldet: Am 1. April d. J. wurde der Kauf-  
mann Besser in seinem Laden tot aufgefunden.  
Man nahm einen Anfall an, und die Sektion  
befähigte diese Annahme. Krumpholt hat sich  
herausgestellt, daß Besser einem Raubmord zum  
Opfer gefallen ist. In Berlin wurde ein Kon-  
fessionsknecht bei einem ähnlichen Raubmord ver-  
haftet; der Verhaftete dürfte auch der Raub-  
mörder Bessers sein. Diesem wurden 1500 Mark,  
die er in einer Brieftasche hatte, geraubt. Als  
Mittäter kommt ein fesselloser Arbeiter und als  
Helfer ein Restorateur in Betracht.

**(Das Bräderchen erschossen).** Am 27.  
d. Mts. starb das drei Jahre alte Söhnchen eines  
Schlossers in Gleiwitz. Als Todesursache  
wurde angegeben, daß das Kind mit einem  
Schlüssel in der Hand geknirscht sei und sich  
dadurch den Stilk in den Hals gesteckt hätte.  
Die behördliche Untersuchung des Falles und die  
Sektionsaufnahmen ergaben, daß das Kind von  
einer Kugel getroffen wurde. Es  
handelte sich um die Ermittlung des Schützen.  
Nach längerem Verweilen gelang der 13jährige  
Bruder des bedauernswerten Kindes ein,  
daß er mit dem Töten des Vaters, das dieser  
im Kleiderladen verdeckt hatte, gespielt habe.  
Wahrscheinlich hätte sich das Gewehr entladen und die  
Kugel den kleinen Bruder, der auf dem Stuben-  
boden spielte, getroffen. Nach dem Versuch ist die  
Kugel dem Kind, das sich in dem verhängnis-  
vollen Moment in gebückter Stellung befunden  
haben muß, vom Hals aus in den Körper ge-  
drungen und hier stecken geblieben. Der beklagens-  
werte Vorfall ist eine neue Warnung zur Vorsicht  
mit Schusswaffen, namentlich auch bei deren  
Aufbewahrung.

**(Automobilunglück).** Einen traurigen  
Abschluß fand in der Nacht zum Sonnabend das  
Hochzeitsspektakel des Kaufmanns Halfter  
in Reichenaach. Nach einer Partie las  
Gulengberg erklärte sich der Bräutigam bereit,  
einige Hochzeitsgäste mit seinem eigenen Automobil  
nach Breslau zu fahren. Das vollbesetzte Auto  
traf dort auch glücklich ein, und noch in derselben  
Nacht traten der Bräutigam und der Bruder der  
Braut, der Kaufmann Roger aus Berlin, die  
Rückfahrt nach Reichenaach an. In der Nähe  
von Jordanmühl versagte plötzlich die Steuerung  
des Automobils. Der Kraftwagen sauste über den  
Schaufergraben hinweg und überschlug sich mit  
seinem Insassen. Der Bruder der Braut kam  
unter den in Brand geratenen Kraftwagen zu  
liegen. Er konnte sich nicht mehr retten und  
sah seinen Tod in den Flammen. Der Bräutigam  
wurde absichtlos gekleidet und erlitt nur gering-  
fügige Verletzungen.

**Rybnitz, 10. Juni.** Das geplante große  
Parochialfest aller katholischen  
Verweise findet am 14. Juli d. J. statt. —  
Verhaftet sind zwei der Vandalen, welche,  
wie wir berichteten, in die Sommerrestauranten  
in der Hafengegend eingebrochen sind und dort  
alles demoliert hatten. Es gelang der Polizei,  
die Arbeiter Salomon und Bonk aus  
Smolna sofort nach der Tat festzunehmen. Die  
Festgenommenen verteten darauf ihre vier Ge-  
nossen, so daß die Polizei alle die ganze Bande  
in der Hand hat. — Die Arbeiter a auf  
der Teilstrecke Rybnitz-Summin  
stark, nachdem man fast ein ganzes Jahr pausiert  
hatte, nun wieder aufgenommen worden. Die  
zerstörte Eisenbahnunterführung im Zuge der  
Moskauer Straße ist verpfändet und repariert  
worden, die mehrere hundert Meter langen Eisen-  
betonabfuhr über das Nationaltal sollen auch  
verpfändet und geflickt werden.

**Rikolai, 10. Juni.** Hier ist die Scharlach-  
krankheit epidemisch ausgebrochen. Aus diesem  
Grunde sind hierorts sämtliche Volksschulen  
geschlossen worden.

**Kobier, 10. Juni.** Nachdem der Hohnbau  
der neuen katholischen Kirche soweit  
fertiggestellt ist, soll nunmehr mit dem Bau des  
Pfarrhauses begonnen werden. Der Bau  
dieses ist auf 25000 Mark veranschlagt. Die  
Ausführung wurde wieder dem Baumeister Nibel,  
Rikolai übertragen. Kardinal Ropp, der eine  
größere Summe zum Bau der Kirche gespendet  
hat, hat auch hier seine Hilfe in Aussicht gestellt.

**Katibor, 11. Juni.** Die nächste Schwur-  
gerichtsperiode beginnt am 17. Juni und wird  
zwei Wochen dauern. Den Vorsitz führt Ober-  
landesgerichtsrat Schloß-Breslau. Als Nach-  
folger für den verstorbenen Landesgerichtspräsi-  
dent Fromm ist Landgerichtsdirektor Gieser-  
Hirsberg i. Schl. ernannt worden. Am 1.  
August findet die Besetzung statt.

**Katibor, 11. Juni.** Sonntag fand die Ein-  
weihung des vom Kommerzienrat Herrn Pyrlosch  
gegründeten kaufmännischen Jugendheims in  
Oegenwärt des Regierungspräsidenten von  
Schwerin, der Spitzen der städtischen Behörden,  
der Behörde und der Einweihungs-  
feier und der feierlichen Uebergabe fand im  
Sogenaute der Laubstummensack ein großes  
Diner zu 106 Gedecken statt. Katibor kann  
sich rühmen, das erste kaufmännische Jugend-  
heim errichtet zu haben.

**Weuthen OS., 11. Juni.** Sonnabend früh  
7 1/2 Uhr fuhr der Baumeister Wechura im  
Automobil von Birkenhala nach Gamlitz. Unter-  
wegs wurde das Pferd eines entgegenkommenden  
Bauerwagens scheu. Beim Ausweichen fuhr das  
Auto gegen einen Baum. Der Chauffeur wurde  
herausgeschleudert und leicht verletzt. Wechura  
blieb unversehrt. Das Auto wurde zertrümmert,  
das Pferd brach ein Bein und mußte getötet werden.

**Opyeln, 11. Juni.** Bei einem Sonnabend  
nachmittags hier niedergelassenen Gewitter  
wurden infolge Blitzschlages in der  
Oberstadt eine 36jährige Arbeiterfrau,  
Mutter von sechs Kindern, getötet und im  
Stadtkill Sadra zwei Schwestern eingekerkert.

**Breslau, 10. Juni.** (Der er Morb im  
Südpark.) Im Mai dieses Jahres be-  
richteten wir von einem im Wollauer Gefängnis  
inhaftierten früheren Tischler Gustav Wilhelm  
Buckefeld, dem Sohne einer in Breslau  
sehr geachteten Familie, der sich selbst der  
mörderischen Tat bezichtigte, der am 4. Oktober  
v. J. die Verkaufertin Elfrida Budwig im  
Gartenhain des Südparks zum Opfer fiel. Man  
hielt die Angaben des Sträflings anfangs für  
Fantasieren, zumal sich auch vordem bereits  
einige nicht ganz zurechnungsfähige Elemente mit  
ähnlichen Selbstbezeichnungen meldeten. Die An-  
nahme, daß B. als der Täter in Frage komme,  
wurde noch dadurch geschwächt, daß die in Be-  
tracht kommenden Personen, die die ermordete  
Elfrida B. an ihrem letzten Lebensabend in Be-  
gleitung eines fremden Mannes gesehen hatten,  
und denen das Bild des Strafgefangenen vorge-  
wiesen wurde, dieses nicht als dasjenige des in  
Frage kommenden Begleiters der Ermordeten  
wieder erkannten. Die polizeilichen Ermittlungen  
wurden trotzdem weiter geführt und es boten sich  
der Polizei immerhin einige Anhaltspunkte, die  
beispielsweise für den Sträfling anfielen. Die Bres-  
lauer Staatsanwaltschaft hat deshalb die Sache  
in ihre Hände genommen und in voriger Woche  
den Sträfling nach Breslau kommen lassen, um  
ihn hier bei einer Vernehmung vor dem Unter-  
suchungsrichter mit den in Frage kommenden  
Personen persönlich zu konfrontieren. Es ergab  
sich jedoch, daß kein einziger von denen, die den  
fremden Begleiter seinerzeit gesehen hatten, B.  
mit diesem identisch fanden. Der Fremde sollte  
eine größere Statur, helleres Haar gehabt und  
einen dunkleren Anzug getragen haben. Auch der  
bereits früher im Verdacht des Mordes verhaftet  
gewesene ehemalige Oberleutnant Wibel wurde  
zu dieser Vernehmung hinzugezogen, da die Unter-  
suchungsbehörde annahm, daß B. durch seine  
Vermittelung die Bekanntschaft der ermordeten  
Elfrida B. gemacht habe. Inwiefern sich diese  
Tatsache bestätigen wird, bleibt noch abzuwarten.  
Das Belastungsmaterial gegen B. hat sich nun  
tatsächlich aber soweit vermindert, daß die Staats-  
anwaltschaft Anträge wegen versuchter Notzucht  
und Körperverletzung mit tödlichem Ausgange  
gegen die Angeklagten erhoben hat. Ein Termin  
zur Hauptverhandlung ist noch nicht anberaumt  
worden, da die Ermittlungen noch fortbauern.

### Vermischtes.

— Herr Krupp b. Wohlen und Halb und seine  
Gattin stifteten anlässlich der Geburt ihrer jüngsten Tochter  
200 000 Mark für die Wöchnerinnenfürsorge der Krupp-  
schen Werke.

— Im 150. Lebensjahr gestorben. Aus  
Jassy im Rumänien wird berichtet: In Sibillane im  
Distrikt Dorohoi ist der Wirklichkeitsbesitzer Gotschi Sturja  
im Alter von 149 Jahren gestorben, und zwar an Alters-  
schwäche. Er hätte zu Weihnachten sein 150. Lebensjahr  
vollendet. Während seines ganzen Lebens war er niemals  
krank.

— Forzhelm, 10. Juni. Der Goldarbeiter Philipp  
Weinold aus Jbar, Vater von vier Kindern, erschlag  
gestern nachmittags seine 39jährige Ehefrau. Das Ehepaar  
war in Streit geraten, wobei die angegriffene Frau nach  
dem Mann schrie. Dieser erschlug sie mit dem Reibbein.  
Er stellte sich nachher der Polizei.

— Bieltz, 7. Juni. Im hiesigen Krankenhaus  
starb heute Nacht der langjährige Wächter der Clementinen-  
hütte (Kilmgor) Anton, bekannt als „Männerhauptmann“  
im Alter von 64 Jahren.

**Die Fahrt des „F. 8“.** Ueber den Ver-  
lauf der Fahrt des „F. 8“ wird noch berichtet, daß sie  
in allen Teilen tadellos von statten gegangen sei. Aus  
der insgesamt 42stündigen Fahrt von Friedrichshafen nach  
Hamburg und zurück ist noch besonders die ununter-  
brochene völlig einwandfreie Tätigkeit der drei neuen  
Maybachmotoren hervorzuheben, die fast die gesamte Fahrt-  
zeit über in voller Tätigkeit waren. Eine interessante  
Episode spielte sich an der Bergstraße ab, wo vom  
Zeppelinischen Schiff aus das Luftschiff Schiller-Lanz in  
der Ferne erpäht wurde. Zeppelin ließ sein Luftschiff  
wenden und fuhr auf das Langsäge Luftschiff zu, erreichte  
es binnen 25 Minuten und begleitete es eine gute Strecke,  
indem er seine sämtlichen Wänder mitmachte. Sodann  
überholte der Zeppelinische Kreuzer das Langsäge Luftschiff  
in rascher Fahrt, fuhr vor dessen Bug vorüber und setzte  
eine Fahrt nach Friedrichshafen fort.

**Ein Pulvermagazin in die Luft geflogen.**  
Das furchtbare Explosionsunglück in der Munitions-  
fabrik bei Wiener Neustadt ist seit der Roburität Kata-  
strophe bei Amersbach die größte Explosionskatastrophe,  
die auf dem Kontinent zu verzeichnen war. Das Unglück  
erfolgte beim Verladen von Pulver in ein Militärauto-  
mobil, mit diesem explodierte der ganze Vorrat des Maga-  
zins 48. Insgesamt flogen 200 000 Kilogramm Pulver  
in die Luft. Der Knall und die Erschütterung waren so  
gewaltig, daß man letztere sogar in Wien verfuhrte und  
eine Panik sich der Bevölkerung bemächtigte. Selbst das  
alte Schönbrunner Kaiserpalais hat gebebt. Der Kaiser  
Franz Josef erkundigte sich sofort nach der Ursache und  
ließ den Hinterbliebenen der Getöteten seine Teilnahme  
ausprechen.

Bei den Aufräumarbeiten bot sich den Arbeitern  
ein schreckliches Bild; auf dem weiten Areal lagen ver-  
stümmelte Leichenteile umher. Von dem aufstichführenden  
Hauptmann fand man zunächst den goldenen Rockragen.  
In Wiener Neustadt wurden viele Gebäude schwer be-  
schädigt und Zehntausende von Fensterheben zertrümmert.  
Auf dem nahegelegenen Flugfeld wurden mehrere Flug-  
zeuggruppen durch den Luftdruck zerstört. Von einem  
Bataillon Infanterie, das in der Nähe gerichtet, wurden  
die meisten Soldaten infolge der Erschütterung zu Boden  
geworfen; auch ein Ulanenregiment geriet in völlige Un-  
ordnung, von den durchgehenden Pferden wurden zahl-  
reiche Soldaten zu Boden geschleudert. Das Dach eines  
Wachthauses wurde abgedeckt und ein Wachposten schwer  
verletzt.

Der ungeheure Bierwar gleich nach der Katastrophe  
wurde noch dadurch vermehrt, daß die ganze Garnison  
alarmiert wurde, die Feuerwerke im rasenden Galopp  
der Unglücksstätte zueilte und die Kirchenglocken zu läuten  
begannen. Im Umkreis von 25 Kilometer blieben keine  
Fensterheben heil. Vermischte Glasbrüche wurden  
2—3 Kilometer vom Schauplatz der Katastrophe gefunden.

**Wien, 8. Juni.** Die Zahl der Opfer der Ex-  
plosion-Katastrophe wird nach den neuesten Feststellungen  
wie folgt angegeben: 8 Personen wurden sofort getötet  
und etwa 200 Personen verletzt, darunter 5 sehr schwer.  
Zwei Verwundete sind bereits gestorben. Es sind minde-  
stens 40 000 Kilogramm Pulver zerstört. Auf dem Flug-  
platz Wiener Neustadt sieht es sehr düster aus. Sämtliche  
Hangers sind abgedeckt worden und 5 Flugapparate sind  
vollständig zertrümmert worden. Große Feuerberge sind  
der Luftbrud in dem ältesten Teile von Wiener Neu-  
stadt, in der sogenannten Josefstadt, angezündet. Fast  
kein Fenster ist hier ganz geblieben. Die Zahl der durch  
Glasplitter verletzten Personen beträgt einige Hunderte.  
Das Wäldchen gegenüber dem Flugplatz ist vollständig  
abgebrannt. Von einem in dem Augenblicke der Ex-  
plosion-Katastrophe seihen vorüberfliegenden Edelmäuse  
wurden sämtliche Fenster zertrümmert und durch die her-  
umschwebenden Glasplitter 20 Personen nicht unerheblich  
verletzt. Ein im Hospital liegender schwerverletzter Inge-  
nieur erklärte, sich genau erinnern zu können, daß er  
einen Moment vor der ungeheuren Detonation den Blick  
gesehen habe, wie eine Stücklampe aus dem in das De-  
pot einfallenden Militärautomobil hervorgezogen sei,  
woburd wahrscheinlich die Explosion hervorgerufen worden  
sein konnte.

**Wien, 8. Juni.** Wie sich jetzt herausstellt, sind  
bei der Explosion 150 000 Kilogramm Pulver in die  
Luft geflogen. Erzherzog Franz Ferdinand begab sich  
abends in das Truppenhospital, ließ sich über den Hergang  
der Katastrophe berichten und sprach seine Teilnahme für  
die Hinterbliebenen der Todesopfer aus.

Von anderer Seite wurde über die Ursache der Ex-  
plosion festgestellt, daß sie in der Motorexplosion des Last-  
automobils nicht zu suchen ist, sondern es ist im Gebäude  
selbst aus unbekannter Ursache Feuer ausgebrochen. Der  
Zustand der Schwerverletzten ist befriedigend. Die Nach-  
richt von dem Tode des Einjährig-Freiwilligen Hofmann  
ist unrichtig. Hofmann befindet sich schwer verwundet im  
Lazarett.

**Wien, 9. Juni.** In dem durch die Explosion ger-  
störten Abwäghaus in Möllersdorf befanden sich 1400  
Kilo Schwarzpulver. Manche Anzeichen sprechen für einen  
Verderb der Anstalt.

**Wien, 10. Juni.** Die Explosionskatastrophe in  
Wien stellt sich mehr und mehr als ein böswilliges Atentat  
heraus. Der Wachposten, der Posten am Depot stand,  
bemerkte kurz vor der zweiten Explosion, daß ein Mann  
auf ihn zukam, der Offizierskleidung angehabt haben soll.  
Der Posten stellte ihn, wurde auch von ihm vorläufig-  
mäßig abgefragt und bekam das richtige Lösungswort.  
Kein Mann hatte sich der Fremde entfernt, so erlöste die De-  
tonation und das Depot wurde dem Erdboden gleich ge-  
macht. Man glaubt, daß es sich um den Anschlag eines  
entlassenen italienischen Arbeiters handelt.

**Wien, 10. Juni.** In der Nacht zum Sonntag ex-  
plodierte in Möllersdorf ein kleines Pulvermagazin mit  
1000 Kilogramm Pulver. Es wurde niemand verletzt.

### Wesantmachung.

Bei je einem dem Hausbesitzer Josef Sniegion  
von hier, Borkner Chauffee und dem Hausbesitzer  
Johann Sossna von hier, Rybnitzer Chauffee ge-  
hörigen Schwitze ist Verkauf festgesetzt worden.  
Wie haben die erforderlichen Schutzmaßregeln  
über die veräußerten Geböude angedeutet.

Ehfrau OS., den 10. Juni 1912.  
Die Pollzel-Verwaltung. J. B. Dering.

**Eine Stube und Küche**  
ist per 1. Juli cr. zu vermieten.  
Hugo Schütlan.

**Be fannt m ä ch u n g.**  
 Dienstag, den 18. Juni d. J8. wird von 8 Uhr vormittags ab auf der städtischen Freibank Fleisch von einem wegen Flanen beanstandeten Schweine gepökelt zum Verkauf gelangen.

Sohrau OS., den 5. Juni 1912.  
 Die Polizei-Verwaltung. H. i. d. r.

## Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 13. Juni cr.,  
 vormittags 10 Uhr

werde ich in **Schöshaw** (Versammlung bei Franz Fox d. selbst)

**2 Mittelschweine und 2 Fuhren Wiesenheu**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Sohrau OS., den 11. Juni 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.

## Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 12. Juni 1912,  
 vormittags 9 Uhr

gelaugt in **Iszdrosce** vor dem Moy'schen Gasthause (anderweit gepfändet)

**1 Handbrehmaschine und ein Herrenfahrrad**

zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung.

Sohrau OS., den 11. Juni 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.

## Ein schönes Gesicht

ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dieses versagt, wird über Nacht durch Gebrauch von **Bernhards Rosenmilch** das Gesicht und die Hände weich und zart in jugendlicher Frische. Befreit Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte und Sommersprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichtes und der Hände. **Glas Mk. 1,50.**

## Brennessel-Kopf-Wasser und Birken-Kopf-Wasser

von **L. N. Bernhardt**, Braunschweig, ist das allerbeste Haarwasser der Neuzeit. Die Kraft dieser Esenzen hat geradezu überraschenden Erfolg für das Wachstum der Haare und kräftigt die Kopfhautporen, so daß sich kein Schimm und Schuppen wieder bildet. à **Glas 75 Pf., Mk. 1,50, 2,50.**

## Französische Haarfarbe

von **Jean Rabot** in Paris.

**Greise und rote Haare** sofort braun und schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann empfohlen, dieses neue gift- und bleifreie Haarfarbmittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt. à **Karton Mk. 2,50.**

## Lothenwasser

gibt jedem Haar unverwundliche Locken und Wellenkräuse. à **Glas 1 Mk. und 60 Pf.**

## Enthaarungs-Pomade

entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichtes und der Arme gefahr- und schmerzlos. à **Glas Mk. 1,50.**

## Englischer Bartwuchs

befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart und verstärkt dünnwachsende Härte. à **Glas Mk. 2,00.**

## Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des **Tyroler Enzian-Brantweins** sehr gestärkt. Derselbe ist zugleich haarstärkendes Kopf- und antiseptisches Mundwasser. Gebrauchsanweisung gratis. à **Glas Mk. 1,50, 2,50.**

Rp. Destillat von Engländerwurzeln und -blättern.

Zu haben bei:

**Johann Siekiera, Sohrau.**

## Einen Eckgeschäftsladen

mit Wohnung und Zubehör an der Bahnhofstraße (beste Geschäftslage am Orte) hat Hausbesitzer **Anton Kotremba** vom 1. Juli d. J. ab sehr **billig** zu vermieten.

## Eine Wohnung,

bestehend aus 2 Stuben nebst Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.

und **L. Cmok.**

## Volksbank zu Sohrau OS

e. G. m. b. H.

Sonntag, den 16. Juni d. J8.,  
 abends 8 Uhr

findet im Saale des Hotel „Zur Post“ eine

## außerordentliche Generalversammlung

statt, zu welcher die Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Ergänzungswahl des Vorstandes.
2. Ergänzungswahl des Aufsichtsrats.
3. Aenderung des Statuts.

Sohrau OS., den 31. Mai 1912.

**Der Aufsichtsrat.**

Haering, Vorsitzender.

## WECK'S

### Konservengläser und Apparate Koche auf Vorrat

sind die besten!

Zu haben bei

**Robert Kulas, Sohrau OS.**

## Verloren

wurde eine **silberne Taschenuhr** nebst silberner Kette. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

## Mein Hausgrundstück

in der Breitenstraße beabsichtige ich sofort aus freier Hand zu verkaufen.

verw. **Frau Franziska Adamek.**

In meinem Hause am Bahnhof sind

**2 einzelne Zimmer**

zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

**H. Linzer.**

## Eine Wohnung

von 2 Zimmern und Küche nebst Belgeloch wird zum 1. Oktober cr. zu mieten gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

## Danksagung.

Für die große Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Gatten und Vaters,

des **Schneidermeisters**

**Franz Herok**

sprechen auf diesem Wege Allen, insbesondere aber dem hochw. Herrn Pfarrer Loch für die Trost Worte am Grabe und dem Kriegerverein für das ehrende Geleit, unseren herzlichsten Dank aus.

Sohrau OS., den 10. Juni 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Radfahrerverein „1909“

veranstaltet von Sonntag, den 9. bis 16. Juni 1912 ein

## Großes Preiskegeln

im Hotel Germania.

**6 wertvolle Ehrenpreise, eventl. mehr.**

Eine Boge (3 Schüb) 20 Pf.

Anfang abends 8 Uhr.

Um gütigen Zuspruch bittet

Der Vorstand.

## Lotterie-Verein

sucht Mitspieler an einer größeren Anzahl 1/1 oder 1/2 preuß. Lose. Statut durch

**H. Grünzer, Kattowitz.**

## Herren- und Damen-Fahrräder

verleiht

**Bruno Elias, Fahrradhandlung.**

Suchen guten

## Beer- und Pilzsammler

zum Verkauf nach Chemnitz.

**Körner & Weidlich, Chemnitz I. Sa.,**

Sainfr. 102.

# Persil

für **Berufswäsche**  
 (Wichtig-lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.  
 Koch- und Konditor-Anzüge, Operations-  
 kittel, Metzgerschürzen und sonstige  
 — stark schmutzende Wäsche, —  
 deren Reinigung schwer und mühsam ist, wäscht Persil  
 spielend leicht, rasch und gründlich und verleiht ihnen  
 frisches Geruch.

**Erprobt u. gelobt!**

Nur in Originalpaketen, niemals lose.  
 HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

## Henkel's Bleich-Soda

# Terno

erzeugt prachtvollen, tief-schwarzen, haltbaren Glanz, färbt nicht ab und konserviert das Leder.  
 Fordern Sie nur **Terno**  
**A. Hodurek, chem. Fabrik, Ratibor.**

7812 *bleiben Sie ihm treu!* 1912

Seit = 100 = Jahren hat sich als ausgeiegtester und daher billigster Kaffeezusatz

*Accht Scheuer* bewährt.

## Scheuer's Doppel-Ritter

verleiht Ihrem Kaffee Würze und Aroma.  
 Verlangen Sie bitte ausdrücklich das  
 „gelbe Scheuer-Paket mit dem S im Koffein“.

Schutzmarke  Schutzmarke



FUSSBODEN-OELLACKFARBE  
**FRAUENLOB**  
 garantiert blei- u. giftfrei.  
 Bester Fussbodenanstrich  
 haltbar, hochglänzend, elegant,  
 über Nacht trocknend.  
 Zu haben in allen besseren  
 Drogenhandlungen.

Alleinige Hersteller: **O. Fritze & Co.**  
 Offenbach a. M.

Allein-Niederlage  
 in Sohrau OS. bei:  
**Fr. Pillar's Nachf. Max Herich**  
 Kolonial- und Eisenwaren,  
 Baumaterialien.